



Psychologie

Das Übungsbuch

Richard J. Gerrig

Psychologie

Das Übungsbuch

Richard J. Gerrig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die Informationen in diesem Buch werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht.

Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.

Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht ausgeschlossen werden.

Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben

und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.

Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Autor dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Produktbezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben,

die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt.

Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Authorized translation from the English language edition, entitled PSYCHOLOGIE AND LIFE, 20th Edition by GERRIG, RICHARD, published by Pearson Education, Inc., publishing as Pearson, Copyright © 2014 Pearson Education, Inc.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

22 21 20 19

ISBN 978-3-86894-372-6 (Buch)

ISBN 978-3-86326-872-5 (E-Book)

© 2019 by Pearson Deutschland GmbH

Lilienthalstraße 2, D-85399 Hallbergmoos/Germany

Alle Rechte vorbehalten

www.pearson.de

A part of Pearson plc worldwide

Übersetzung: Andreas Klatt

Fachlektorat: Tobias Dörfler, Jeanette Roos

Programmleitung: Dr. phil. Kathrin Mönch, kmoench@pearson.de

Coverabbildung: Aleshyn Andrei, Shutterstock, www.shutterstock.com

Herstellung: Claudia Bäurle, cbaurle@pearson.de

Satz: Gerhard Alfes, mediaService, Siegen (www.mediaservice.tv)

Druck und Verarbeitung: Wilco Printing & Binding, Amersfoort

Printed in the Netherlands

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		VII
Kapitel 1	Psychologie als Wissenschaft	1
1.1	Verständnisfragen	2
1.2	Multiple-Choice-Fragen	2
1.3	Richtig oder falsch?	5
1.4	Lückentext-Aufgaben	5
1.5	Essayfragen	6
1.6	Lösungen	6
Kapitel 2	Forschungsmethoden der Psychologie	9
2.1	Verständnisfragen	10
2.2	Multiple-Choice-Fragen	10
2.3	„Richtig oder falsch?“-Fragen	18
2.4	Lückentext-Aufgaben	19
2.5	Essayfragen	20
2.6	Lösungen	20
Kapitel 3	Die biologischen und evolutionären Grundlagen des Verhaltens	25
3.1	Verständnisfragen	26
3.2	Multiple-Choice-Fragen	26
3.3	Richtig oder falsch?	34
3.4	Lückentext-Aufgaben	36
3.5	Essayfragen	37
3.6	Lösungen	37
Kapitel 4	Sensorische Prozesse und Wahrnehmung	41
4.1	Verständnisfragen	42
4.2	Multiple-Choice-Fragen	43
4.3	Richtig oder falsch?	49
4.4	Lückentext-Aufgaben	50
4.5	Essayfragen	51
4.6	Lösungen	51
Kapitel 5	Gedanken, Bewusstsein und Bewusstseinsveränderungen	55
5.1	Verständnisfragen	56
5.2	Multiple-Choice-Fragen	56
5.3	Richtig oder falsch?	63
5.4	Lückentext-Aufgaben	64
5.5	Essayfragen	65
5.6	Lösungen	65

Kapitel 6	Lernen	69
6.1	Verständnisfragen	70
6.2	Multiple-Choice-Fragen	70
6.3	Richtig oder falsch?	77
6.4	Lückentext-Aufgaben	78
6.5	Essayfragen	79
6.6	Lösungen	79
Kapitel 7	Gedächtnis	83
7.1	Verständnisfragen	84
7.2	Multiple-Choice-Fragen	85
7.3	Richtig oder falsch?	92
7.4	Lückentext-Aufgaben	93
7.5	Essayfragen	93
7.6	Lösungen	94
Kapitel 8	Kognitive Prozesse	97
8.1	Verständnisfragen	98
8.2	Multiple-Choice-Fragen	99
8.3	Richtig oder falsch?	108
8.4	Lückentext-Aufgaben	109
8.5	Essayfragen	110
8.6	Lösungen	111
Kapitel 9	Entwicklung	117
9.1	Verständnisfragen	118
9.2	Multiple-Choice-Fragen	119
9.3	Richtig oder falsch?	125
9.4	Lückentext-Aufgaben	126
9.5	Essayfragen	127
9.6	Lösungen	127
Kapitel 10	Emotionen und Motivationen	131
10.1	Verständnisfragen	132
10.2	Multiple-Choice-Fragen	132
10.3	Richtig oder falsch?	140
10.4	Lückentext-Aufgaben	141
10.5	Essayfragen	142
10.6	Lösungen	142
Kapitel 11	Stress und Gesundheit	147
11.1	Verständnisfragen	148
11.2	Multiple-Choice-Fragen	148
11.3	Richtig oder falsch?	153
11.4	Lückentext-Aufgaben	153
11.5	Essayfragen	154
11.6	Lösungen	154

Kapitel 12	Die menschliche Persönlichkeit	157
12.1	Verständnisfragen	158
12.2	Multiple-Choice-Fragen	159
12.3	Richtig oder falsch?	165
12.4	Lückentext-Aufgaben	166
12.5	Essayfragen	167
12.6	Lösungen	168
Kapitel 13	Psychische Störungen	171
13.1	Verständnisfragen	172
13.2	Multiple-Choice-Fragen	173
13.3	Richtig oder falsch?	177
13.4	Lückentext-Aufgaben	178
13.5	Essayfragen	178
13.6	Lösungen	179
Kapitel 14	Psychotherapie	183
14.1	Verständnisfragen	184
14.2	Multiple-Choice-Fragen	185
14.3	Richtig oder falsch?	189
14.4	Lückentext-Aufgaben	190
14.5	Essayfragen	190
14.6	Lösungen	191
Kapitel 15	Sozialpsychologie	195
15.1	Verständnisfragen	196
15.2	Multiple-Choice-Fragen	197
15.3	Richtig oder falsch?	203
15.4	Lückentext-Aufgaben	204
15.5	Essayfragen	205
15.6	Lösungen	206

Vorwort

Das von Phil Zimbardo begründete und von Richard Gerrig sowie in der deutschen Ausgabe von Jeannette Roos und Tobias Dörfler fortgeführte Lehrbuch „Psychologie“ ist *der* Klassiker unter den Psychologie-Einführungen. Neue Forschungsergebnisse und wichtige Anregungen aus der Kommunikation mit den Studierenden fließen ständig in das Lehrbuch ein. Die unvergleichliche Anschaulichkeit und Aktualität, aber auch die treffende Auswahl psychologischer Themengebiete machen auch in der 20. Auflage deutlich, warum das Buch das meistgelesene Einführungsbuch der Psychologie ist.

„Gelesen“, „verstanden (geglaubt)“ und „die Inhalte zielgerecht reproduzieren“ sind jedoch verschiedene Dinge. Das nun überarbeitete und auf die aktuelle Ausgabe des Lehrbuchs abgestimmte Übungsbuch ist als Hilfsmittel und Werkzeug konzipiert, diese Lücke zu schließen. Die Fragen bestehen aus offenen Verständnisfragen, Multiple-Choice-Fragen, Richtig-oder-falsch-Fragen sowie Lückentext-Aufgaben und Essay-Fragen. So kann der gesamten Bandbreite an Fragestellungen, wie sie in Klausuren, mündlichen Prüfungen und Aufnahmeprüfungen zum Studium der Psychologie vorkommen, Rechnung getragen werden. Zu allen Fragen gibt es Lösungen.

Dem Zweck entsprechend lehnen sich alle Fragen eng an den Text des Lehrbuchs „Psychologie“ an. Die Reihenfolge innerhalb einer Frageform folgt dabei dem Textaufbau des Lehrbuchs, so dass die zugehörigen Textstellen leicht aufgefunden werden können. Die Fragetiefe ist bewusst heterogen gewählt. Es finden sich Fragen zu einfachen Fakten und Sachverhalten bis hin zu übergreifenden Transferaufgaben, die selbstständiges und kritisches Denken erfordern.

Wir hoffen, das Übungsbuch findet einen guten Platz als ständiger Begleiter des Lehrbuchs und hilft, sich das dort vermittelte Wissen anzueignen und anstehende Psychologie-Prüfungen erfolgreich zu absolvieren.

Psychologie als Wissenschaft

1.1	Verständnisfragen.....	2
1.2	Multiple-Choice-Fragen.....	2
1.3	Richtig oder falsch?	5
1.4	Lückentext-Aufgaben	5
1.5	Essayfragen	6
1.6	Lösungen.....	6

1.1 Verständnisfragen

- 1 Welche vier Komponenten umfasst die Definition des Begriffs „Psychologie“?
- 2 Welche vier Ziele sind für Psychologinnen und Psychologen in der Forschungsarbeit relevant?
- 3 Warum besteht oft ein enger Zusammenhang zwischen den Zielen der Erklärung und denen der Vorhersage?
- 4 Was sind die zentralen Anliegen der strukturalistischen und der funktionalistischen Herangehensweise?
- 5 Wie konzeptualisieren die psychodynamische und die behavioristische Perspektive jeweils die Faktoren, von denen menschliches Handeln bestimmt wird?
- 6 Was ist das Ziel der kognitiven Neurowissenschaften?
- 7 Wie ergänzen sich die evolutionäre und die kulturvergleichende Perspektive?
- 8 Welches Verhältnis besteht zwischen Forschung und praktischer Anwendung?
- 9 Was bedeutet es, an Kursen aktiv teilzunehmen?
- 10 Inwiefern sind die Question- und die Read-Phase bei der PQ4R-Technik miteinander verbunden?
- 11 Worin liegt die Absicht der Recite-Phase bei der PQ4R-Technik?

1.2 Multiple-Choice-Fragen

- 1 Um Verhalten zu erforschen, können ForscherInnen auf verschiedenen Analyseebenen ansetzen. Welche der folgenden Forschungsfragen steht für die umfassendste, globalste Analyseebene?
 - a. Wie entstehen Vorurteile?
 - b. Gibt es bei Vorurteilen Geschlechterunterschiede?
 - c. Gibt es Unterschiede, wie sich Vorurteile bei verschiedenen ethnischen Gruppen ausdrücken?
 - d. Welche Rolle spielen frühe Kindheitserfahrungen beim Entstehen von Vorurteilen?
- 2 Im Zusammenhang mit dem Ziel der Erklärung bezieht das Konzept der „informed imagination“ sich in erster Linie auf die
 - a. weitgefassteste Analyseebene.
 - b. den Einsatz objektiver Methoden durch den/die ForscherIn.
 - c. Kreativität beim in Einklang bringen von bereits Bekanntem und noch nicht Bekanntem.
 - d. die Entdeckung von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen durch systematisches Experimentieren.

- 3** Für gewöhnlich werden unterschiedliche Erklärungen für Verhalten danach beurteilt, wie
- a. sehr sie mit den Glaubenssätzen der Forscherin oder des Forschers übereinstimmen.
 - b. gut sie situative und umweltbedingte Variablen kombinieren.
 - c. gut sie genaue und verständliche Vorhersagen ermöglichen.
 - d. sehr sie mit dem Erleben der allgemeinen Öffentlichkeit übereinstimmen.
- 4** Zwei Studierende unterhalten sich darüber, dass sich ihre Professorin einfach keine Namen merken kann. Einer attribuiert dieses Unvermögen auf ein schlechtes Gedächtnis, der andere glaubt, dass es ihr an Motivation fehlt. In der Forschung würde man beurteilen, welche der beiden Erklärungen überlegen ist, indem man
- a. das Unvermögen einer situativen Variable zuordnet.
 - b. misst, wie sehr jeder der beiden Freunde von seiner Meinung überzeugt ist.
 - c. das Unvermögen, sich zu erinnern, einer dispositionalen Variable zuordnet.
 - d. feststellt, wie gut jede der Erklärungen Verhalten in neuen Situationen vorherzusagen vermag.
- 5** 1908 schrieb Hermann Ebbinghaus: „Psychologie hat eine lange Vergangenheit, aber nur eine kurze Geschichte.“ Welche Aussage fängt am besten die Idee ein, die Ebbinghaus hiermit zum Ausdruck bringen wollte?
- a. PsychologInnen haben, genau wie PhilosophInnen, Schwierigkeiten, aus ihren Fehlern zu lernen.
 - b. Fragen zur Natur des Menschen existieren seit langer Zeit, die für ihre Beantwortung nötigen Methoden hingegen sind erst vor Kurzem entwickelt worden.
 - c. Das Feld der Psychologie existiert seit langem, aber es ist noch nicht lange her, dass Gelehrte die Errungenschaften des Fachs festgehalten haben.
 - d. Obwohl PsychologInnen seit hunderten von Jahren Forschung betreiben, konnte bisher wenig von Substanz entdeckt werden.
- 6** Der als Strukturalismus bezeichnete Ansatz drehte sich in erster Linie um das _____ mentaler Inhalte.
- a. „Wie“
 - b. „Warum“
 - c. „Was“
 - d. „Wann“
- 7** Die Aussage, dass William James sich für die _____ des Geistes interessierte, während Edward Titchener sein Augenmerk auf die _____ des Geistes richtete, wäre zutreffend.
- a. Funktionen; Inhalte
 - b. Inhalte; Funktionen
 - c. Funktionen; Funktionen
 - d. Inhalte; Inhalte

- 8** Für Funktionalisten lautet die durch Forschung zu beantwortende Schlüsselfrage
- „Worin besteht die Natur des Geistes?“
 - „Welche Absicht liegt einem Verhalten zugrunde?“
 - „Welcher Teil des Geistes ist zuständig für die Motivation?“
 - Welche Gefühle sind mit spezifischen Gedanken und Emotionen assoziiert?
- 9** Eine Lehrerin möchte feststellen, ob sich die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder sich freiwillig melden, erhöht, wenn sie mit einem Lächeln auf das Heben der Hände reagiert, nachdem sie die Frage gestellt hat. Vor dem Hintergrund der behavioristischen Perspektive ist die vorgelagerte Umweltbedingung _____ und die Konsequenz ist _____.
- Lächeln; Stellen einer Frage
 - Aufzeigen; Lächeln
 - Stellen einer Frage; Lächeln
 - Aufzeigen; Stellen einer Frage
- 10** Bei welcher Strömung ist nicht die Persönlichkeit entscheidend, sondern die Lerngeschichte des Einzelnen sowie die aktuellen Anforderungen der Umwelt?
- Behaviorismus
 - kognitive Perspektive
 - Humanismus
 - psychodynamische Perspektive
- 11** Bei den folgenden Begriffen handelt es sich um direkte Folgen des Behaviorismus bis auf Ausnahme von
- neue Therapien zum Verändern von Verhaltensstörungen.
 - Richtlinien, um utopische Gemeinschaften zu modellieren.
 - die Gewissheit, dass Menschen auf angeborene Weise gut sind und wählen können.
 - die Erziehung von Kindern durch Anwendung positiver Verstärkung statt Bestrafung.
- 12** PsychologInnen, die eine biologische Erklärung für Verhalten akzeptieren, treffen gewisse Vorannahmen. Welche der folgenden Annahmen wäre NICHT darunter?
- Psychologisches Verhalten hat eine biochemische Grundlage.
 - Verhalten oder Verhaltenspotenziale werden vererbt.
 - Erfahrung kann keine zugrundeliegenden biologischen Strukturen und Prozesse verändern.
 - Komplexes Verhalten kann man am besten verstehen, wenn man es in kleine, elementare Verhaltenseinheiten zerlegt.
- 13** Die Aufgabe psychobiologischer ForscherInnen ist es, Verhalten auf welcher der folgenden Analyseebenen zu verstehen?
- der weitgefassten Ebene
 - der präzisesten Ebene

- c. einer vorwiegend weitgefassten Ebene
- d. einer vorwiegend präzisen Ebene

1.3 Richtig oder falsch?

- 1** Die meisten PsychologInnen würden heutzutage zustimmen, dass es am besten ist, Verhalten von der dichtesten Ebene aus zu analysieren.
- 2** Hinsichtlich der Ziele der Psychologie müssen Beschreibungen auf wahrnehmbare Informationen rückführbar sein, während Erklärungen ihrem Selbstverständnis nach über das Beobachtbare hinausgehen.
- 3** Die Idee, dass die Wahrnehmung eines Gemäldes über die bloße Summe der einzelnen Pinselstriche hinausgeht, passt zu der Sichtweise des Gestaltpsychologen Max Wertheimer.
- 4** Entsprechend der behavioristischen Perspektive wird danach gesucht, wie bestimmte Umweltreize bestimmte Arten des Verhaltens kontrollieren.
- 5** KognitionspsychologInnen erklären das menschliche Verhalten vorwiegend über vorangehende Umweltereignisse und frühere Verhaltenskonsequenzen.
- 6** John Deweys Ansatz zur Erziehung führte zu einer übergeordneten Betonung der Bedeutung des Rollenlernens und ermutigte LehrerInnen, ihre SchülerInnen durch „Drill und Übung“ anzuleiten.
- 7** Nach der evolutionären Perspektive sind viele Verhaltensweisen an Probleme während des Pleistozäns angepasst.
- 8** PsychologInnen zufolge, die der kognitiven Perspektive folgen, ist Verhalten vollständig determiniert durch vorhergehende Umweltereignisse und zurückliegende Verhaltenskonsequenzen.
- 9** Die kulturvergleichende Perspektive lässt sich auf nahezu jeden Gegenstand psychologischer Forschung anwenden.
- 10** „Was unterscheidet den einen Menschen vom anderen?“ ist eine vornehmliche Frage für PersönlichkeitspsychologInnen.

1.4 Lückentext-Aufgaben

- 1** Einer der ersten Psychologen in den USA, Edward Titchener, nahm an, dass alle mentalen Erfahrungen des Menschen verstanden werden können als die Kombination wesentlicher Komponenten. Sein Ansatz wurde bekannt als _____.
- 2** Gegründet von dem amerikanischen Psychologen William James konzentrierte die Schule des _____ sich auf die Absichten von Verhalten.
- 3** Vorhergehende Umweltbedingungen und beobachtbare Konsequenzen aus der Reaktion sind zentrale Fragestellungen für PsychologInnen, die der _____ Perspektive folgen.

- 4 Abraham Maslow prägte den Begriff _____, der den Wunsch eines jeden Individuums bezeichnete, sein Potenzial vollstmöglich zur Entfaltung zu bringen.
- 5 Die tragende Säule der _____ Perspektive in der Psychologie sind der menschliche Gedanke und alle Prozesse des Erkennens. Vor dem Hintergrund dieser Perspektive handeln Menschen, weil sie denken.

1.5 Essayfragen

- 1 Vor Jahren hat ein exzentrischer Onkel sich Ihrer angenommen. Vor kurzem hat er sich entschlossen, Sie während Ihrer Ausbildung finanziell zu unterstützen. Während eines Urlaubs statten Sie ihm einen Besuch ab und erwähnen, dass Sie Psychologie studieren. Das weckt seine Neugierde und er bittet sie, mehr davon zu erzählen. Besonders interessiert ihn, welchen „Sinn“ Psychologie erfüllt. Was können Sie ihm von den Zielen der Psychologie berichten?
- 2 Eine Freundin belegt einen Kurs zur Wissenschaftsgeschichte. Ihren Aufsatz möchte sie über die Geschichte der Psychologie schreiben. Sie fragt Sie um Rat, wer die wichtigen Persönlichkeiten der Frühphase der Psychologie waren und welche Grundideen ihren Ansätzen zugrunde lagen. Welche Art hilfreichen Wissens könnten Sie ihr hinsichtlich der Entstehung moderner Psychologie geben?
- 3 Beschreiben Sie kurz die folgenden Perspektiven auf die Psychologie: psychodynamisch, behavioristisch, humanistisch, kognitiv, biologisch, evolutionär und soziokulturell. Worin liegt in der Psychologie die Bedeutung von Perspektiven?

1.6 Lösungen

1.6.1 Antworten auf die Verständnisfragen

- 1 Psychologie ist das *wissenschaftliche* Studium des *Verhaltens* und der *kognitiven* Prozesse von *Individuen*.
- 2 Die vier Ziele einer wissenschaftlichen Psychologie sind die Beschreibung, Erklärung, Vorhersage und Kontrolle des Verhaltens.
- 3 ForscherInnen versuchen in der Regel, Verhaltensweisen durch die Identifikation zugrunde liegender Ursachen zu erklären; erfolgreiche kausale Erklärungen ermöglichen oft zutreffende Vorhersagen.
- 4 Der Strukturalismus versucht, psychische Erfahrungen als Kombination grundlegender kognitiver Komponenten zu verstehen. Der Funktionalismus konzentriert sich hingegen auf die Ziele von Verhaltensweisen.
- 5 Der psychodynamische Ansatz konzentriert sich auf starke, instinktive Triebe, und der behavioristische Ansatz darauf, wie Verhaltensweisen von ihren Folgen geformt werden.

- 6** Forscherinnen und Forscher in den kognitiven Neurowissenschaften kombinieren den kognitiven mit dem biologischen Ansatz, um die Hirnaktivitäten zu verstehen, die kognitiven Prozessen wie Gedächtnis und Sprache zugrunde liegen.
- 7** Der evolutionäre Ansatz befasst sich mit den Merkmalen, die alle Menschen als Folge der Evolution des Menschen miteinander teilen. Der kulturvergleichende Ansatz konzentriert sich auf die von Kulturen verursachten Unterschiede im Vergleich zum allgemeinen evolutionären Hintergrund.
- 8** Die psychologische Forschung ergibt neue Erkenntnisse, die dann auf die reale Welt anzuwenden versucht werden.
- 9** Sie müssen sich aktiv an dem Studiengang beteiligen und ein eigenes Verständnis dessen entwickeln, was Sie in Vorlesungen und Seminaren hören und im Text lesen.
- 10** In der *Question*-Phase stellen Sie Fragen, die Ihre Aufmerksamkeit, während Sie lesen, lenken; in der *Read*-Phase lesen Sie das Material unter dem Gesichtspunkt, Ihre Fragen zu beantworten.
- 11** Wenn Sie versuchen, konkrete Antworten auf Fragen zu formulieren, erhalten Sie einen realistischen Überblick über Ihren Wissensstand.

1.6.2 Antworten auf die Multiple-Choice-Fragen

- | | | |
|------------|-------------|-------------|
| 1 a | 6 c | 11 c |
| 2 c | 7 a | 12 c |
| 3 c | 8 b | 13 b |
| 4 d | 9 c | |
| 5 b | 10 a | |

1.6.3 Antworten auf die „Richtig oder falsch?“-Fragen

- | | | |
|------------------|------------------|-------------------|
| 1 Falsch | 5 Falsch | 9 Richtig |
| 2 Richtig | 6 Falsch | 10 Richtig |
| 3 Richtig | 7 Richtig | |
| 4 Richtig | 8 Falsch | |

1.6.4 Antworten zu den Lückentext-Aufgaben

- 1** Strukturalismus
- 2** Funktionalismus
- 3** behavioristischen
- 4** Selbstverwirklichung
- 5** kognitiven

1.6.5 Lösungshinweise zu den Essayfragen

- 1** PsychologInnen versuchen, auf die Frage „Was ist die Natur des Menschen?“ eine Antwort zu finden. Gehen Sie auf die Bestandteile der Definition von Psychologie ein: wissenschaftlich, Verhalten, individuumszentriert, mental. Vergessen Sie nicht die Ziele einer/eines PsychologIn, die/der Forschungen durchführt, um Verhalten zu beschreiben, zu erklären, vorherzusagen und zu beeinflussen. Erklären Sie diese Ziele.
- 2** Berücksichtigen Sie die frühen Ideen von Aristoteles und Platon, John Locke und Immanuel Kant. Diskutieren Sie den Beitrag von Wilhelm Wundt. Denken Sie auch an Max Wertheimer, Edward Titchener und William James. Diskutieren Sie den Strukturalismus und den Funktionalismus sowie das Erbe dieser Ansätze, wie es im Lehrbuch besprochen wird. Auch die Rolle von Frauen in der Entwicklung der Psychologie sollten Sie erwähnen.
- 3** Der psychodynamische Ansatz betont die mächtigen inneren Kräfte, die Verhalten antreiben und motivieren. BehavioristInnen versuchen zu verstehen, wie Stimuli in der Umwelt Verhalten beeinflussen. HumanistInnen glauben, dass Menschen aktiv, auf angeborene Weise gütig und in der Lage zu wählen sind. Die kognitive Perspektive richtet ihr Augenmerk auf den Gedanken und die Prozesse der Wissensaneignung. Die biologische Perspektive leitet PsychologInnen dazu an, biologische Prozesse und Strukturen zu suchen, die sich auf das Verhalten auswirken. Die evolutionäre Perspektive konzentriert sich auf Umweltbedingungen, unter denen das menschliche Gehirn sich entwickelte, sowie adaptive Muster, die zum Überleben der Spezies beitragen. Die soziokulturelle Perspektive schaut auf kulturübergreifende Unterschiede hinsichtlich der Ursachen und Konsequenzen von Verhalten.

Forschungsmethoden der Psychologie

2.1	Verständnisfragen.....	10
2.2	Multiple-Choice-Fragen.....	10
2.3	„Richtig oder falsch?“-Fragen.....	18
2.4	Lückentext-Aufgaben	19
2.5	Essayfragen	20
2.6	Lösungen.....	20

2

ÜBERBLICK

2.1 Verständnisfragen

- 1 Welche Beziehung besteht zwischen Theorien und Hypothesen?
- 2 Was können Forschende unternehmen, um beobachterabhängige Urteilsverzerrung zu vermeiden?
- 3 Warum benutzen Forschende die Doppelblindtechnik?
- 4 Was bedeutet ein Within-subjects-Design?
- 5 Warum impliziert eine Korrelation keine Kausalität?
- 6 Warum können Maße reliabel, aber trotzdem nicht valide sein?
- 7 Wozu dient die Normierung eines Tests?
- 8 Warum ist es für Befragende wichtig, eine Beziehung zu den Befragten herzustellen?
- 9 Angenommen, ein Forscher beobachtet das Verhalten von Kindern auf einem Spielplatz. Was für eine Art von Maß wäre das?
- 10 Was unterscheidet Fragebogendaten von Testdaten?
- 11 Was ist der Zweck der freiwilligen Zustimmung nach Aufklärung?
- 12 Welchen Zweck erfüllt das Abschlussgespräch?
- 13 Was empfehlen Forschende hinsichtlich des Einsatzes von Tieren zu Forschungszwecken?

2.2 Multiple-Choice-Fragen

- 1 Die Idee, dass alle physischen, mentalen und verhaltensbezogenen Veränderungen das Ergebnis von spezifischen kausalen Faktoren sind oder durch diese determiniert werden, gilt als
 - a. Hypothese
 - b. Replikation
 - c. Generalisierung
 - d. Determinismus
- 2 Stellen Sie sich vor, ein Forscher wäre von einem Pharmaunternehmen beauftragt worden, ein neues Medikament gegen Krebs zu testen. Der Forscher kommt zu dem Ergebnis, dass das Medikament wirkt, aber andere ForscherInnen können dieses Ergebnis nicht replizieren. Eine mögliche Erklärung für die ursprünglichen Ergebnisse, die in Betracht gezogen werden sollte, ist
 - a. Debriefing.
 - b. Determinismus.
 - c. Beobachterverzerrung.
 - d. öffentliche Verifizierbarkeit.

- 3** Wenn ein/e ForscherIn Variablen oder Bedingungen in Form von spezifischen Verfahren definiert, anhand derer ihr Vorliegen festgestellt wird, greift er oder sie auf eine _____ Definition zurück.
- verzerrte
 - konfundierte
 - operationale
 - hypothetische
- 4** Ein Psychologe glaubt, dass Musik sich auf die Stimmung auswirkt. Einige seiner Teilnehmenden hören Walzer, andere militärische Marschmusik, dann wird die Stimmung jedes Teilnehmenden mit einem Papier-Bleistift-Test gemessen. Was sind die unabhängigen und abhängigen Variablen?
- Die Walzer sind die unabhängige Variable und die militärische Marschmusik ist die abhängige Variable.
 - die Musikart ist die unabhängige Variable und die Stimmung der Teilnehmenden ist die abhängige Variable.
 - die Stimmung der Teilnehmenden ist die unabhängige Variable und die Art der Musik ist die abhängige Variable.
 - die Stimmung der Teilnehmenden ist die unabhängige Variable und das Abschneiden beim Papier-Bleistift-Test ist die abhängige Variable.
- 5** Angenommen, Sie wollten die Hypothese testen, ob das Anschauen pornographischer Materials das aggressive Verhalten erhöht. Die abhängige Variable wäre
- das aggressive Verhalten.
 - das Alter der Teilnehmenden.
 - das Betrachten pornographischer Materials.
 - ob Männer oder Frauen als Teilnehmende rekrutiert wurden.
- 6** Welche der folgenden Aussagen fängt am besten die Grundidee der experimentellen Methode ein?
- Teilnehmende einer Stichprobe beobachten aufmerksam ihr Verhalten und berichten die Ergebnisse.
 - Man sollte Verhalten unter einer großen Bandbreite unkontrollierter Bedingungen beschreiben und messen.
 - Es ist wichtig, eine unabhängige Variable zu manipulieren, damit die Wirkung auf eine abhängige Variable ersichtlich wird.
 - Ein Forscher manipuliert eine abhängige Variable, um die Wirkung auf eine unabhängige Variable ausmachen zu können.
- 7** Um die Wirkung der Aufgabenkomplexität auf die Zeitwahrnehmung zu messen, hat eine Forscherin eine Gruppe Teilnehmender gebeten, einfache Additionsaufgaben auszurechnen, während die andere Gruppe komplexe mathematische Formeln löst. Beide Gruppen werden im Anschluss gebeten, die seit dem Beginn der Aufgabe vergangene Zeit zu schätzen. Später findet die Forscherin heraus, dass die Teilnehmenden mit der komplexen Aufgabe in einem Raum mit mehr Lärm

in der Umgebung waren als die Teilnehmenden der anderen Gruppe. In dieser Studie wäre das Lärmlevel ein Beispiel für

- a. den Placebo-Effekt.
- b. eine abhängige Variable.
- c. eine konfundierende Variable.
- d. eine unabhängige Variable.

- 8** Bei der Durchführung psychologischer Forschung sollen Kontrollverfahren
- a. die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Hypothesen des/der VersuchsleiterIn Bestätigung finden.
 - b. andere Variablen und Bedingungen als die, die mit der Hypothese zusammenhängen, konstant halten.
 - c. Teilnehmende ermutigen, sich auf eine Weise zu verhalten, die mit ihren eigenen Erwartungen konsistent ist.
 - d. sicherstellen, dass Teilnehmende gleichermaßen von unabhängigen wie auch abhängigen Variablen beeinflusst werden.
- 9** Wenn weder Teilnehmende einer Forschung noch die ForschungsassistentInnen wissen, welche/r Teilnehmende welche Behandlung erhält, haben die VersuchsleiterInnen _____ angewendet.
- a. eine Placebo-Kontrolle
 - b. ein Between-Subjects-Design
 - c. eine Einzelblind-Kontrolltechnik
 - d. eine Doppelblind-Kontrolltechnik
- 10** Eine Forscherin untersucht, ob Koffein Menschen gesprächiger macht. Einige ihrer Teilnehmenden erhalten regelmäßig Kaffee, andere warme Milch. Ihre Assistentin interviewt im Anschluss die Teilnehmenden und zählt die Wörter, die jede/r während des Interviews spricht. Was scheint dem Design noch zu fehlen?
- a. eine Hypothese
 - b. eine Placebo-Kontrolle
 - c. eine abhängige Variable
 - d. eine unabhängige Variable
- 11** Beim Planen einer Studie beschließen Sie, fünfzig der hundert Teilnehmenden randomisiert der Versuchsbedingung zugeteilt werden, die verbleibenden fünfzig der Kontrollbedingung. Die Art Experimentaldesign, die Sie verwenden, gilt als _____ - Design
- a. Placebo-Kontroll
 - b. Single-Subject
 - c. Within-Subjects
 - d. Between-Subjects

- 12** Um Zeit zu sparen, teilen Sie die ersten fünfzig Teilnehmenden, die sich angemeldet haben, der Versuchsbedingung zu und die nächsten fünfzig der Kontrollbedingung. Die Interpretationen, die sie aus der Studie ziehen können, werden gravierend beeinträchtigt sein, weil
- Sie ein Within-Subjects-Design hätten durchführen müssen.
 - es Ihnen nicht gelungen ist, die Bedingungen randomisiert zuzuteilen.
 - Sie nicht genügend Teilnehmende hatten, um Ihre Studie durchzuführen.
 - Sie eine weitere Kontrollbedingung hätten einführen müssen, um zulässige Schlüsse ziehen zu können.
- 13** Da wir in der Regel keinen Zugang haben zu der gesamten Population, die für uns von Interesse ist, stehen ForscherInnen vor der Aufgabe, eine repräsentative Stichprobe der Population auszuwählen. Welche der folgenden Aussagen trifft auf repräsentative Stichproben NICHT zu?
- Man kann von der Stichprobe nur auf die Population generalisieren, die diese adäquat repräsentiert.
 - Die repräsentative Stichprobe sollte so vollständig wie möglich die Merkmale der interessierenden Population aufweisen.
 - Eine repräsentative Stichprobe muss Mitglieder verschiedener ethnischer Gruppierungen beinhalten, selbst, wenn die Zielpopulation aus nur einer ethnischen Zugehörigkeit besteht.
 - Eine repräsentative Stichprobe ist eine Möglichkeit, wie man Rückschlüsse auf die interessierende Population ziehen kann, ohne Zugriff auf alle Mitglieder dieser Population zu haben.
- 14** Angenommen, Sie hätten sich freiwillig für die Teilnahme an einem Experiment gemeldet. Zunächst werden Sie gebeten einzuschätzen, wie wütend eine Person auf einem Foto ist. Dann sollen Sie an etwas denken, das Sie wütend macht, und das Fotoerneut beurteilen. Weil Sie Ihre eigene Kontrollgruppe sind, würden PsychologInnen dies als _____ - Design bezeichnen.
- Kontroll
 - No-Subjects
 - Within-Subjects
 - Between-Subjects
- 15** Welche der folgenden Aussagen illustriert das Einsatzgebiet des Within-Subjects-Designs?
- Die künstlerischen Fähigkeiten von Männern werden mit denen von Frauen verglichen.
 - Kindern auf drei verschiedenen Altersstufen wird ein Test ausgehändigt, um ihre motorische Koordination zu testen.
 - Teilnehmende erhalten einen Buchstabiertest, werden dann gebeten, zehn Minuten zu meditieren, um im Anschluss einen weiteren Buchstabiertest zu bearbeiten.
 - Einer Gruppe wird vor dem Problemlösen ein Kompliment gemacht, eine zweite Gruppe wird vorm Problemlösen kritisiert.

- 16** Ein Forscher interessiert sich für die Beziehung zwischen Hirnschäden und der Fähigkeit von Menschen, ihr Verhalten zu planen. Diese Forschung ist ein Beispiel für ein _____-Design
- Placebo-Kontroll
 - Experimental
 - Korrelations
 - Within-Subjects
- 17** Angenommen, Ihr Dozent würde Sie bitten herauszufinden, ob zwischen musikalischen und mathematischen Fähigkeiten ein Zusammenhang besteht. Welches Design würde dieser Aufgabe am meisten gerecht werden?
- Between-Subjects-Experiment
 - Fallstudie
 - Korrelationsstudie
 - Beobachtung unter natürlichen Bedingungen
- 18** Welcher Korrelationskoeffizient kann so nicht stimmen?
- 0,0
 - 0,7
 - +1,0
 - +1,4
- 19** Finden Sie unter den folgenden Korrelationskoeffizienten den schwächsten Zusammenhang.
- +0.10
 - 0.06
 - 0.10
 - 0.60
- 20** In Unternehmen A beträgt die Beziehung zwischen Motivation und Produktivität +.60, in Unternehmen B liegt das Verhältnis zwischen Motivation und Produktivität bei -0.9. Welche der folgenden Aussagen trifft unter dieser Vorannahme zu?
- Die Möglichkeit, die Produktivität anhand der Motivation vorherzusagen, ist größer in Unternehmen A.
 - Die Möglichkeit, die Produktivität anhand der Motivation vorherzusagen, ist größer in Unternehmen B.
 - Die Möglichkeit, die Produktivität anhand der Motivation vorherzusagen, ist in beiden Unternehmen gleich groß.
 - Es ist nicht möglich, die Produktivität anhand der Motivation vorherzusagen.
- 21** Eine der wichtigsten Funktionen der Korrelationsmethoden besteht darin, dass die es ForscherInnen ermöglichen,
- die Ursachen für Verhalten zu kennen.
 - Schlussfolgerungen zu ziehen aus einer besonders schwachen Datenlage.